

Kreissportbund Gütersloh

Fußabdruck mit Kontinuität, Kompetenz, Verlässlichkeit

Von STEFAN HERZOG

Gütersloh (gl). Auf der Jahreshauptversammlung des Kreissportbundes am 9. Juli wurde Lukas Meiertoberens zum neuen Geschäftsführer gewählt. Nach 33 Jahren beim Kreis geht Peter Hatschbach, der das Amt mehr als 20 Jahre lang mit Kontinuität und Kompetenz ausgefüllt hatte, in den Ruhestand. Mit dem bisherigen und dem zukünftigen Geschäftsführer sowie dem KSB-Vorsitzenden Hans Feuß sprach die „Glocke“ über Erreichtes sowie künftige Herausforderungen.

„Die Glocke“: Herr Hatschbach, was ist Ihre Schuhgröße?

Peter Hatschbach: Größe 44.

„Die Glocke“: Und Sie, Herr Meiertoberens?

Lukas Meiertoberens: Bei mir ist es Größe 46.

„Die Glocke“: Dann stimmt das mit dem Bild vom Treten in große Fußstapfen nicht ganz. Ich würde Sie, Herr Hatschbach, aber gerne fragen, was die Fußabdrücke ausmachen, die Sie hinterlassen?

Peter Hatschbach: Kontinuität. Kontinuität in dem Beitrag, den ich leisten konnte in der Entwicklung des Kreissportbundes. Dass man nicht jeder Sau, die durchs Dorf ge-

trieben wird, hinterherläuft. Mir war wichtig, dass wir eine ehrliche, zuverlässige Organisation sind und nicht nach außen irgendwas verkaufen, was wir hinterher nicht gut finden oder halten können. Und auch mal Fehler zugeben, wenn es denn welche gibt und Entwicklungen erklären. Aber auch nicht wanken, wenn Kritik von außen kommt, die unberechtigt ist.

Hans Feuß: Für mich ist Peter je-



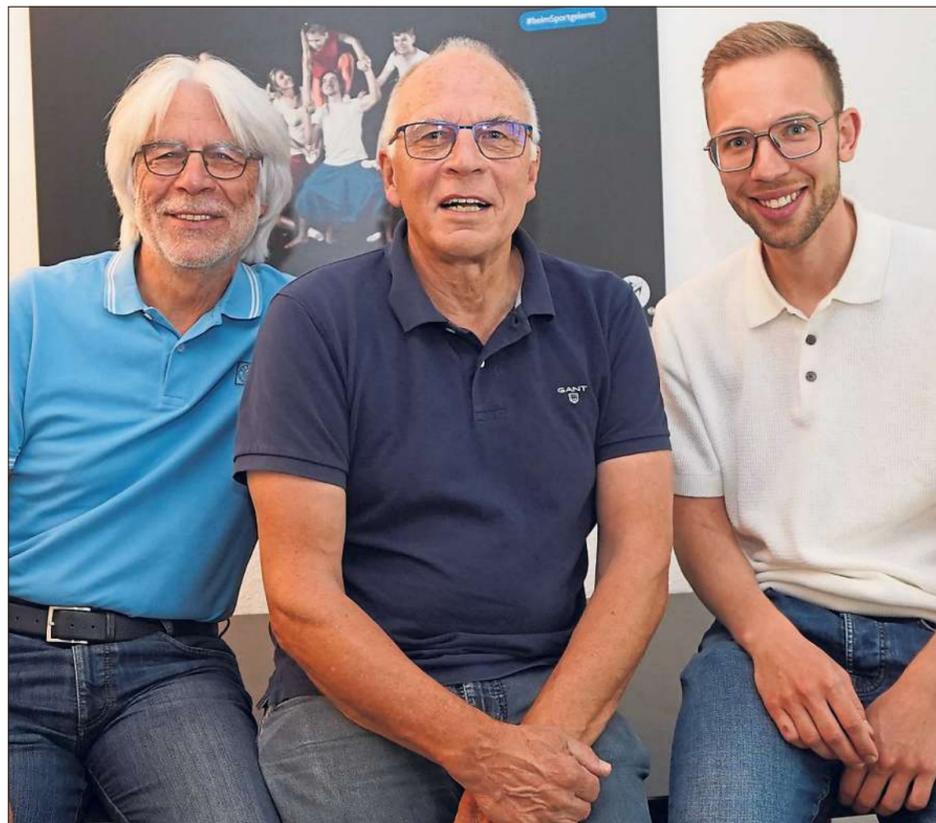
mand, der nicht auf jeden Projektantrag aufspringt, sondern immer guckt, wie können wir das bei uns im Kreis umsetzen, was bringt das für die Sportlerinnen und Sportler, die Kinder und die Vereine. Das zeichnet ihn aus. Mit dieser Gewissenhaftigkeit und Sicherheit hat er den Vereinen auch bei der Umsetzung großer LSB-Projekte wie dem

Digi-Wumms oder Schöner Wohnen sehr geholfen. Da sind wirklich einige Summen an die Vereine geflossen, die dann gemerkt haben: Die KSB-Geschäftsstelle ist ein guter, verlässlicher, kompetenter Ansprechpartner.

„Die Glocke“: Können Sie in diesem Zusammenhang ihrem Nachfolger Tipps geben?

Hatschbach: Ich brauche nicht viele Tipps zu geben, weil Lukas hier schon seit zehn, elf Jahren tätig ist. Und wie ich seinen Charakter einschätze, ist er nicht einer, der nach fünf Jahren auf einmal seinen Hut wechselt. Ein pragmatischer Blick und Basisorientierung zeichnen den ganzen Kreissportbund aus. Unsere DNA ist so, dass wir nicht möglichst viel in die Öffentlichkeit wollen mit irgendwelchen tollen Sachen, die aber nur eine Halbwertzeit von vier Wochen haben. Wir sind Ostwestfalen. In der Übergabe habe ich gesagt, so habe ich es gemacht.

Aber ich habe nicht ansatzweise die Erwartungshaltung, dass jemand anderes es genauso macht. Jeder hat seine eigenen Schwerpunkte, oder macht eigene Dinge, die er gut findet. Das ist auch das Schöne in unserem Job, dass wir ja auch sehr viele Entscheidungsmöglichkeiten haben.



Übergabe gelungen: Hans Feuß (von links), Vorsitzender des Kreissportbundes, weiß die Geschäftsführung in der Nachfolge von Peter Hatschbach bei Lukas Meiertoberens bestens aufgehoben. Fotos: Herzog

Übergang unter optimalen Bedingungen

„Die Glocke“: Herr Meiertoberens, überwiegen Vorfreude und Elan, jetzt auch eigene Akzente zu setzen oder der Respekt vor der anstehenden Aufgabe?

Lukas Meiertoberens: Die Mischung ist es. Genug Respekt habe ich vor der Aufgabe, aber ich freue

mich natürlich auch, neue Akzente setzen zu können. Deswegen habe ich ja auch gerade Lust auf den Job. Was aber nicht heißt, dass ich hier alles umkrempeln möchte. Denn ich kann auf viele gute Sachen setzen und auf Vielem aufbauen, was bisher von Peter und dem gesamten

Team geleistet wurde. Wir hatten eine gute Übergabephase, in der Peter mir viel gezeigt hat. Gut ist auch die Kontinuität im wiedergewählten Vorstand und auch, dass Peter noch als Ansprechpartner da ist. Ich glaube, einen besseren Übergang kann es nicht geben.

Hintergrund

□ Peter Hatschbach (66) stammt aus Bielefeld und hat dort Sportwissenschaft studiert. Nach dem Berufseinstieg in Bielefeld und Berlin wechselte der frühere Handballer vor 33 Jahren zum Kreis Gütersloh. Das Amt des

hauptaamtlichen KSB-Geschäftsführers übernahm er vor mehr als 20 Jahren von Dieter Gejo-

hann. □ Lukas Meiertoberens (31) absolvierte nach dem Abitur ein freiwilliges Soziales Jahr beim

Kreissportbund, an das sich ein duales Studium der Sportökonomie anschloss. Der beim FC Gütersloh ausgebildete Fußballer spielt aktuell für den heimischen Bezirksligisten Viktoria Rietberg.



Mit Vorfreude und auch Respekt übernimmt Lukas Meiertoberens.

„Immer versucht, dass wir uns im Team entwickeln“

„Die Glocke“: Was sind Schwerpunkte, die Sie demnächst setzen möchten?

Lukas Meiertoberens: Punkt eins ist, dass wir kontinuierlich ein guter, verlässlicher Ansprechpartner für die Sportvereine sind und wir alle Herausforderungen oder zukünftige Aufgabe gemeinsam mit den Vereinen angehen. Dass wir zudem weiter ein gutes Qualifizierungsangebot haben. Ein aktuelles Thema ist der Schutz vor sexualisierter Gewalt. Auch im Ehrenamt sehe ich in der Zukunft große Herausforderungen, aber auch im Bezug auf bezahlte Mitarbeit und die Frage „Wie können sich Vereine weiterentwickeln und auch hauptamtliche Kräfte einsetzen?“.

Aber Herausforderungen müssen wir auch selber angehen, weil wir zum Beispiel selbst auch ehrenamtlich die Ferienfreizeiten bei uns durchführen. Auch für uns ist es da nicht so einfach, jedes Jahr die Teams aufzustellen, die dann mit den Kindern und Jugendlichen mitfahren. Dritter Punkt sind die Bildungsprojekte, die wir haben, zusammen mit Schulen, Kitas kontinuierlich weiter zu verfolgen und auszubauen. Da könnte es durchaus noch weitere Projekte geben.

„Die Glocke“: Herr Hatschbach, was sind im Rückblick Ihre schönsten und wichtigsten Fußabdrücke, die Sie hinterlassen werden?

Peter Hatschbach: Aus meiner

eigenen Wahrnehmung habe ich keine Fußabdrücke hinterlassen, nach dem Motto, das wäre ohne mich nicht gewesen. Mir für irgendwas eine Statue aufzustellen, das sehe ich gar nicht. An der einen oder anderen Stelle wird man vielleicht im Alltag mal eine Kleinigkeit merken, aber das ist auch ganz schnell vergessen. Ich habe immer versucht, dafür zu sorgen, dass wir uns im Team entwickeln.

Natürlich bin ich auch so ein kleines Alphanier von Hause aus, aber ich habe immer Wert auf andere Meinungen gelegt und war enttäuscht, wenn einer keine Meinung vertreten hat. Ich finde Sachen ganz fürchtbar, wenn, wie teils in der Politik, Dinge durchgebracht werden sollen, mit de-

nen man schnell für ein Jahr gut dastehen kann, aber die Folgeerscheinungen nicht im Blick hat. Wir haben mal in einer Fortbildung gelernt, immer an das Ziel hinterm Ziel zu denken.

Einen Beitrag geleistet habe ich zu einer verstärkten Wahrnehmung beim Landessportbund, was nicht so einfach war. Denn da sind wir weit weg hier in Ostwestfalen, da haben die umliegenden Bünde und Fachverbände einen anderen Stellenwert. Dass wir mittlerweile auch einen Fuß in der Tür haben als Organisation, das ist uns ein Stückchen weit gelungen.

Hans Feuß: Spuren hast du auch an diesem Ort hier, der alten OKD-Villa hinterlassen, weil du

federführend auf unserer Seite den Umzug aus dem Gütersloher Kreishaushier an den Rheda-Wiedenbrücker Reckenberg abgewickelt hast.

Lukas Meiertoberens: Ich kann auch aus Sicht der letzten zehn Jahre sagen, dass es auf jeden Fall auf Peter zurückzuführen ist, dass unser Team sich vergrößert hat. Auch, dass wir mehr Projekte angehen mit Bildungsträgern und auch mehr Projekte mit Vereinen. Und mit Sicherheit hat Peter eine sehr technische Ader. Alles, was Technik angeht, wie eine Weiterentwicklung der App für den Spielgeräteverleih oder sonstige Sachen, die hat er immer angestoßen, und die vereinfachen uns heute das Leben.

Bildung und Jugendarbeit

„Die Glocke“: Die Bildung ist offensichtlich ein zentrales Aufgabengebiet des Kreissportbundes. Was ist konkret neben den Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter darunter zu verstehen?

Peter Hatschbach: Wir haben die Ferienfreizeiten, und wir haben den Deutsch-Sommer. Und der Deutsch-Sommer richtet sich an Grundschulkindern mit Migrationshintergrund, die noch Nachholbedarf haben im Bereich der deutschen Sprache oder in bestimmten Verhaltensweisen in Gruppen, oder auch Pünktlichkeit. Für die machen wir ein Ferienprogramm mit Sprachbildung, Theater und Freizeitsportprogramm. Und das in drei Städten. Das sind Rheda-Wiedenbrück für die dortigen Grundschulen sowie Gütersloh, da nehmen die Gütersloher und Verler Grundschulen

teil und auch in Halle.

Die Freizeiten waren dieses Jahr wieder so gut wie voll ausgebucht. Dass das nach dem Corona-Knick so ist, liegt daran, dass wir gute Leute haben und gute Quartiere. Die Kinder und Jugendlichen haben dadurch ein gutes Programm und eine erlebnisreiche Woche. Auf der Homepage haben wir sofort hohe Klickzahlen, wenn wir jeden Tag die neuen Fotos aus den Freizeiten einstellen. Die Eltern wollen natürlich sehen, was machen meine Kinder. Und wenn man dort mal in die Gesichter der Kinder guckt, in die Gesichter der Betreuer guckt, dann ist das ein unheimlicher gesellschaftlicher Beitrag. Den leisten wir als Kreissportbund nicht allein, den machen Vereine genauso mit ihren Angeboten.

„Die Glocke“: Wo sehen Sie auch für ihren Nachfolger weitere

Aufgaben?

Peter Hatschbach: Der Schutz vor sexueller Gewalt ist ein großes Thema, weil die Vereine da Unterstützungsbedarf haben. Ziel vieler Vereine ist es erstmal, ein Schutzkonzept aufzustellen mit Maßnahmen, die dafür sorgen, dass potenzielle Täter es schwieriger haben im Sportverein. Und da können wir mit gezielten Maßnahmen gut helfen. Denn es ist ein großer Bürokratieaufwand für die Vereine. Und es ist ja nicht so eine spaßige Sache, als wenn ich als Übungsleiter eine Ballsporthunde mit den Kids mache. Deswegen gilt es da, die Vereine zu unterstützen. Dies ist nicht nur ein Thema im Sportverein, sondern ein Thema in der Gesellschaft. Wir brauchen da vor allen Dingen was Praxisnahes für die Vereine und nichts Theoretisches und Bürokratisches.



Ein verlässlicher Ansprechpartner für die 300 Sportvereine im Kreis Gütersloh war in seiner 33-jährigen Tätigkeit Peter Hatschbach.

Fusion wird weiterhin ein Thema bleiben

„Die Glocke“: Hilfestellung für die Vereine gibt es auch bei Fusionen?

Peter Hatschbach: Ein Beispiel aus der letzten Zeit gibt es in Borgholzhausen, wo es gesagt haben, wir bündeln einfach mal unsere Köpfe und machen einen Verein aus vier Vereinen. Fusion wird ein Thema bleiben. Es geht dabei nicht darum, nur Großvereine zu haben. Es wird und soll natürlich weiter kleine Vereine geben, die zufrieden sind. Aber

Aufgaben wie Kooperation mit dem Ganztag, das kann ich als kleiner Verein nicht machen.

Und auch vor der Umsetzung eines Schutzkonzepts wird es dort eher heißen, wir kennen doch jeden, der bei uns rumrennt, das machen wir erstmal nicht. Das sind dann Aufgaben, die wir als Kreissportbund durch die Hauptamtlichkeit und mit Unterstützung des LSB machen sollen, machen wollen und auch machen können.

„Die Glocke“: Herr Feuß, was wünschen Sie Peter Hatschbach für seine Zukunft im Ruhestand?

Hans Feuß: Dass er viele Segeltörns machen kann. Und Zeit hat, die Umgebung in Bielefeld-Schildesche, im Kreis Gütersloh und Ostwestfalen etwas näher kennenzulernen. Und ja, dass wir vielleicht mal zusammen auf die Alm gehen oder in Altenhagen Drittligahandball gucken. Er bleibt ja hier bei uns als Berater im Hintergrund und hat die An-

bindung als LSB-Beauftragter. Es ist immer gut, so einen zu haben, den man fragen kann, und man weiß, dass man eine fundierte oder auch justiziable Antwort bekommt.

Und Lukas als sein Nachfolger wird sein Ding machen. Und die Leute, die hier arbeiten, werden weitermachen mit dem Erkennen der Probleme, aber auch der Chancen, die der Sport im Kreis Gütersloh hat, für die Vereine und für die Sporttreibenden.

Fußball

SCV: Pokalauftritt in Lipperreihe

Verl (gl). Für Fußball-Drittligist SC Verl geht es heute zum Bezirksligisten TuS Lipperreihe. Anpfiff zum Erstrundenspiel im Westfalenpokal ist um 18.30 Uhr. „Wir freuen uns, im Nachbarbereich Lippe zu Gast zu sein. Der TuS Lipperreihe hat sich dieses Duell verdient – und wir begegnen ihm mit großem Respekt“, teilt der Sportclub mit, der mit dem Fanmobil vor Ort ist. An der Tageskasse gibt es einen Aufschlag von 2 Euro auf 12 Euro für Erwachsene und auf 7 Euro für Kinder (6-16 Jahre), der dem Projekt Defibrillator in Lipperreihe zugutekommt. Gespielt wird auf dem Kunstrasenplatz der Stadtwerke ARENA.

FCG: Heimbereich ist ausverkauft

Gütersloh (gl). Nach der von der Stadt Gütersloh genehmigten Kapazitätserhöhung auf 10431 Zuschauer (statt 8400) hat der FC Gütersloh alle zusätzlichen Stehplatz-Tickets für das DFB-Pokal-Spiel gegen Erstligist FC Union Berlin abgesetzt. Der Heimbereich ist damit ausverkauft. Das Spiel wird am Freitag um 18 Uhr im Heidewald angepfiffen. Beim Ticketverkauf am Montag waren nach gut einer Stunde alle Eintrittskarten verkauft. Karten für den Gästebereich gibt es beim 1. FC Union Berlin.

Regionalliga

Wiedenbrück erst Sonntag am Ball

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der heimische Fußball-Regionalligist SC Wiedenbrück ist am kommenden Wochenende erst am Sonntag, 17. August, am Ball. Um 14 Uhr ertönt an diesem Tag der Anpfiff zum vierten Saisonspiel. Zu Gast im Jahnstadion ist die Zweitvertretung des SC Paderborn. Die noch ungeschlagenen SCP ist aktuell Tabellenführer.